

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

46 (23.2.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1055352](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1055352)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neuhadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 46. Sonnabend, den 23. Februar 1895. 21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat aus Anlaß des Ablebens des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich folgenden Armeebefehl erlassen: „Mein Heer hat mit Mir einen neuen schweren Verlust zu beklagen. Aus der Zahl seiner Generalfeldmarschälle schied durch den Tod zu Meinem großen Schmerze Mein treuer Freund, der Erzherzog von Oesterreich, kaiserliche und königliche Hoheit, Chef des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm I. (2. ostpr.) Nr. 3. Mit ihm ist ein ruhmreicher auf vielen Schlachtfeldern erprobter Führer und Held, ein leuchtendes Vorbild aller soldatischen Tugenden, ein treuer Pfleger der Waffenbrüderschaft zwischen der österreichisch-ungarischen und Meiner Armee dahingegangen, den wir mit Stolz zu den Unsrigen zählen durften. Um das Andenken des Verewigten zu ehren, bestimme ich hierdurch, daß sämtliche Offiziere der Armee drei Tage lang, die Offiziere des vorgenannten Regiments, dessen Chef der Verewigte fast 36 Jahre gewesen, acht Tage lang Trauer — Flor am linken Unterarm — anlegen. Außerdem hat eine Abordnung des Regiments, bestehend aus dem Kommandeur, einem Stabsoffizier, dem Hauptmann und einem Leutnant, an den Beisetzungsfeierlichkeiten theilzunehmen.“ Berlin, den 18. Februar 1895. Wilhelm. An den Kriegsminister.

Die Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach zu einer großartigen nationalen Kundgebung des Dankes und der Verehrung gegenüber dem staatsmännischen Begründer der staatlichen Einigung Deutschlands gestalten. Alle Stände und Schichten des Volkes treffen ihre Vorbereitungen im Hinblick auf das bevorstehende Ereigniß. Hoffen wir, daß dem Fürsten sein körperliches Ergehen gestatten möge, den Anforderungen zu entsprechen, welche der Tag, an den sich fortwährend steigenden Vorbereitungen an ihn stellen dürfte.

Zur zweiten Berathung des Militäretats bringt der konservative Abg. von Poddolsky eine Resolution ein, wonach bei Truppenübungen den Quartierwirthen, die den Soldaten freiwillig Verpflegung zur Verfügung stellen, Entschädigungen in Uebereinstimmung mit den Sätzen für die Marschverpflegung gewährt werden sollen. Die erforderlichen Mittel sollen in den Etat für 1895/96 eingestellt werden.

Ausland.

Rotterdam, 21. Febr. Seitdem sich die Rechtbank in Rotterdam in Sachen „Elbe“ gegen „Crathie“ trotz des Einspruchs der englischen Presse für zuständig erklärt hat, beginnt auch die Haltung dieser Presse vernünftiger und anständiger zu werden. „Daily Chronicle“ giebt bereits zu, daß sich der Kapitän der „Crathie“ einer schweren Pflichtverletzung schuldig gemacht hat, weil er die sinkende „Elbe“ mit ihren Passagieren ihrem Schicksal überließ, giebt aber Deutschland den Rath, sich mit Beiseiteziehung des holländischen Richters mit England unmittelbar zu verständigen. Durch die Befestigung eines Rechtsanwalts und die Ernennung von Sachverständigen in Rotterdam hat der Norddeutsche Lloyd, wie ein Amsterdamer Bericht der „Köln. Ztg.“ hervorhebt, auf dieses Ansinnen bereits deutlich genug geantwortet.

Belgrad, 20. Febr. König Alexander von Serbien wird am 25. in Paris eintreffen und nach einem Aufenthalt von einigen Tagen mit dem König Milan nach Serbien zurückkehren.

China und Japan.

Tientsin, 21. Februar. Ein kaiserlicher Befehl vom 19. d. M. meldet: Der Taotai Kung und der General Jehschiao

wurden vom Kriegsrath zu Gefängniß bis zum Herbst verurtheilt, alsdann soll er wegen der Verlustes von Port Arthur hingerichtet werden.

Hiroshima, 21. Febr. Einer amtlichen Depesche zufolge griffen die Chinesen Kulscheng (?) in der Mandchurei an, wurden aber unter Verlust von 30 Todten zurückgeschlagen. Die Japaner hatten keine Verluste.

Marine.

Wilhelmshaven, 22. Februar. U.-St. z. S. Giesler ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Kapit.-Lt. Jacobson vom Stabe des Mandberggeschw. ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen. — Durch Verlg. d. Ds.-R. ist Misch.-Ing. Rogge zu seiner Anstellung als Vach-Angelegenheit an Bord S. M. S. „Kaiserin Augusta“ kommandirt. — Prem.-Lt. Schob vom II. Seebat. ist zur Ehelohnahme an dem vom 18. April bis 29. Mai d. J. stattfindenden Febrkursus bei der Infanterieschießschule kommandirt. — Die Mar.-Offiziere Dr. Ras und Boyke sind zu einem vom 4.—23. März d. J. in Berlin stattfindenden Fortbildungskursus für Off.-Verste kommandirt. — Der Vizepräsident der Schiffbau-Kommission, Apt. z. S. z. D. Nibel hat eine Dienstreise nach Geestmünde angetreten.

Kiel, 21. Febr. J. R. Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich werden dem Vernehmen nach am 27. Februar aus Bonn nach Kiel zurückkehren. Das Gefolge und die Dienerschaft ist gestern Abend hier eingetroffen.

Kiel, 21. Febr. In der gestrigen Generalversammlung der „Schiff- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Germania“ waren 3831 Stimmen vertreten. Der Abschluß wurde genehmigt und der Antrag, die Werft in Gaarden zu verkaufen, von der Verwaltung zurückgezogen, da sich in der Versammlung hiergegen eine starke Mißstimmung geltend machte.

Berlin, 20. Februar. In der Budgetkommission des Reichstags wurde am Mittwoch die Berathung des Ordinariums des Marineetats fortgesetzt. Abg. Lieber als Referent beantragte die Streichung der Hälfte der verlangten Jahresquote zur Vermehrung der Mannschaften. Bei dem Kapitel „Geldverpflegung der Marinetheile“ führte Staatssekretär Hollmann aus, daß die beantragte Vermehrung des Schiffspersonals sich auf die Denkschrift zum Etat 1892/93 gründe. Für alle im Auslande weilenden Schiffe sei die anderthalbmalige Besatzung erforderlich. Was für die schulmäßige Ausbildung beansprucht werde, sei niedrigst gegriffen. Wenn man die Marine auf ihrer Höhe erhalten wolle, wenn die Kriegsfähigkeit gesichert sein solle, dann müsse man die Forderung bewilligen. Es handle sich dabei nicht um Zukunftsbilder, denn die Schiffe seien bereits fertiggestellt und verlangten ihre Mannschaften. Abg. Richter unterstützte den Abg. Lieber und regte insbesondere an, die „Hohenzollern“ nicht für das ganze Jahr, sondern wie in früheren Jahren nur für die Sommerzeit in Dienst zu stellen, wo sie Verwendung findet. Staatssekretär Hollmann meint, daß die Sicherheit der Fahrt und der Maschinen und die Möglichkeit einer Verwendung des Dienstes in jeder Jahreszeit die dauernde Indienststellung rechtfertige. Auf eine Anfrage des Abg. Richter erklärte Staatssekretär Hollmann, daß die Zahl der Marinemannschaften, welche nach Potsdam zu den kaiserl. Lustjachten abkommandirt sind, 12 bis 18 Köpfe umfaßt. Abg. Lieber meint, die Indienststellung der „Hohenzollern“ sei das einzige, was das Reich als solches für die Repräsentation des Monarchen ausbe. Da dürfte man nicht Sparsamkeit üben. Abg. Lieber zieht mit Rücksicht auf die Darlegung des Staatssekretärs Hollmann seinen Antrag auf Kürzung der Ausgaben für die Geldverpflegung der Mannschaften zurück. Der Antrag wird von dem Abg. Richter wieder aufgenommen, aber gegen die Stimmen der freisinnigen Volkspartei, der deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten abgelehnt. — Die Diskussion

wendet sich alsdann der Frage der Indienststellungen zu. Abg. Lieber beantragt mit Rücksicht auf die finanzielle Lage einen Abstrich von 1 Million M. an den in Höhe von ca. 3 Millionen M. geforderter Mehrausgaben. Der Abstrich könne erfolgen, ohne die Indienststellung für handelspolitische Zwecke und für Schulzwecke zu vermindern. Staatsminister Frhr. v. Marschall erklärt, daß sich im auswärtigen Dienst eine Ersparniß nicht ermöglichen lasse, insbesondere mit Rücksicht auf die chinesisch-japanischen Verwickelungen und die Verhältnisse in Süd- und Mittelamerika. Eine vom Staatssekretär Hollmann überreichte Tabelle ergibt, daß im laufenden Etatsjahr nicht nur die vom Reichstag bei der Indienststellung im vorigen Jahr abgesetzte halbe Million erspart werden konnte, sondern darüber hinaus noch weitere Ersparnisse im Betrage von 400,000 M. gemacht sind. — Wegen beginnender Plenaritzung wurde die Fortsetzung der Verhandlungen auf Donnerstag vertagt.

Paris, 21. Febr. Der dem Generalstabe der Marine attaché Herr z. S. Grancher, wurde für den Posten des Marineattachés bei der französischen Botschaft in Berlin aus-ersehen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 22. Febr. S. M. S. „Carola“, Komd. Korv.-Kapt. v. Halfern, verholte heute Morgen von der Werft nach dem neuen Hafen.

Wilhelmshaven, 22. Febr. Nachdem das Eis auf der Jade bedeutend zusammengeschmolzen und die Kraft desselben gebrochen ist, beabsichtigen auch die Schiffe der Reservedivision in der nächsten Woche die Uebungsfahrten wieder aufzunehmen. Zunächst wird S. M. S. „Friedrich“, Komd., i. V. Kapl.-Leut. Bruch, auf einige Tage in See gehen, um die terminmäßigen Probefahrten zu erledigen. Die Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten auf den drei Schiffen des Mandberggeschwaders „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“ und „Weisenburg“ nähern sich der Vollendung, so daß die Schiffe Anfangs März fahrbereit sein werden.

Wilhelmshaven, 21. Febr. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags trat Staatssekretär Hollmann sehr warm für die Interessen von Wilhelmshaven ein. — Wir kommen morgen auf die Sitzung zurück.

Wilhelmshaven, 22. Febr. In der gestern Abend 6 Uhr im kleinen Saale des Rathhauses abgehaltenen Sitzung des Bürgervereins nahmen Theil die Herren Bürgervereinsvorsitzer Jek, Bürgervereinsführer Buß, Dräger, Garlick, Heikes, Kuhlmann, Thaden, Trantschel und Wittber. — Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung wurde in die Tagesordnung eingetreten. Herr Buß verlas das Protokoll über die letzten Revisionen der Spar- und Kammereikasse. Einwendungen hiergegen wurden nicht erhoben. — Demnach berieth das Kollegium nochmals über die Tonnenabfuhr, nachdem der Herr Vorsitzende ein vom Herrn Landrath eingegangenes Schreiben, in welchem um Beschleunigung dieser Angelegenheit ersucht wurde, zur Verlesung gebracht hatte. Herr Buß Thaden und des Mülls behandelndes Gutachten der Abfuhr der Fäkalien und des Mülls behandelndes Gutachten der Abfuhr der Kommission übergeben hatte, führt Klage darüber, daß diese noch nicht getagt und betont die Nothwendigkeit der Kommissionsberathung. Das Kollegium trat dieser Ansicht bei und beschloß infolge dessen die Vertagung. Im Anschluß hieran wurden die Angebote bekannt gegeben, welche auf die seitens des Magistrats ausgeschriebene Verbindung der Tonnenabfuhr eingereicht sind. Demnach verlangen die Herren Landwirth Neunhaber in

41.

Der beste Freund.

Von Ludwig Habicht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Weißt Du, ob von diesen Kägeln ein Knopf fehlt?“ fragte Martha ihren Bräutigam. „Das weiß ich nicht, warum?“ „Gedulde Dich, Dein Freund soll es herausbringen. Gehe getrost Alles in seine und meine Hand, ich führe es zum guten Ende.“ „Mein guter Engel“, rief er, und küßte sie. „Du hast mir aufs Neue Hoffnung und Lebensmuth gebracht; es muß noch einmal Licht und Helle werden, denn Gott wird das Böse nicht triumphiren, nicht die gerechte Sache untergehen lassen. Ich vertraue ihm und Dir.“

Kurt war wie verwandelt, die Harmlosigkeit des Kindes, die er bei all seiner Festigkeit besaß, kam wieder über ihn.

Plaudernd und lachend wie in glücklicheren Zeiten saßen sie Hand in Hand, bis der Schließer an die Thür klopfte, um ihnen anzudeuten, daß die Zeit ihres Beisammenseins abgelaufen sei. Martha stand auf und zog den Mantel, den sie fallen gelassen hatte, um sich. „Lebe wohl, mein einzig Geliebter“, sagte sie ihm den Mund zum Kusse reichend, „verzage nicht, bald komme ich wieder und bringe gute Nachrichten, mein Herz sagt es mir, das Schwerste liegt hinter uns.“

Noch ein Händedruck, noch eine Umarmung, und die Thür öffnete sich, um gleich darauf hinter ihr ins Schloß zu fallen. — Kurt blieb mitten in der Zelle stehen und starrte Martha nach. „Sie ist verschwunden und die Nacht bricht wieder herein“, seufzte er, „doch nein, nein, ich will nicht verzagen, sie glaubt an mich,

sie ist noch mein, nun trohe ich dem Schicksal, nun weiß ich wieder — es giebt einen glütigen Gott!“

Inzwischen schritt Martha den langen Weg über Treppen, Gänge und Höfe wieder zurück, aber trotzdem es inzwischen ganz dunkel geworden war, kam ihr Alles nicht mehr so unheimlich vor. Sie trug Licht, Freudigkeit und Zuversicht in ihrem Herzen. Als sie aus dem Thor des Gefangenhauses trat, sah sie sich nach allen Seiten um, in der Hoffnung, ihren Vetter Max aus irgend einer Ecke, in der er sie erwartet hatte, hervortreten zu sehen, aber sie vermochte ihn nirgends zu entdecken. „Er wird sich verspätet haben und mir unterwegs begegnen“, dachte sie, zog den Schleier vors Gesicht und ging leichten Schrittes weiter, jede ihr entgegenkommende Männergestalt mustern, in der Meinung, es müsse Max sein. Sie ging durch die Altstadt über die Elbbücke und gelangte nach der Neustädtischen Allee, ohne daß ihr der Erwartete begegnete wäre. Eine unbestimmte Angst wollte sie erfassen, sie wies sie aber zurück indem sie im halblauten Selbstgespräch sagte: „Wir sind jetzt deartig in Furcht gesetzt, daß wir uns von dem geringfügigsten Umstand erregen lassen. Malwine wird einen Gang gehabt haben, und da ist Max bei den Büchern hocken geblieben und hat die Zeit verpaßt.“ Sie war mit diesen Worten zu Seidels Wohnung hinaufgestiegen und zog die Klingel zum Vorkaale. Das Dienstmädchen öffnete ihr mit verstärkter Miene; ehe sie aber noch fragen konnte, was geschehen sei, stürzte ihr Malwine bleich und thränenvoll entgegen und rief hastig: „O Martha, Martha, das neue Unglück, das über uns hereingebrochen ist! — Vor einer Viertelstunde hat man mir Max bewußtlos und schwer verwundet ins Haus gebracht.“

14.

Max Seidel war bald, nachdem er die Botschaft von Martha

erhalten hatte, ausgegangen, um noch einige Bestellungen in der Buchhandlung zu machen und sich dann an der bezeichneten Stelle einzufinden und sie zu erwarten. Er und Malwine waren im höchsten Grade gespannt, das Ergebnis ihrer endlich erlangten Unterredung mit Westmühl zu erfahren, denn auch mehr und mehr befestigte sich in Max die Ueberzeugung, daß dem Jugendfreunde ein schweres, nicht wieder gut zu machendes Unrecht geschehen sei. Der Himmel hatte sich mit schwerem Gewölk bedeckt, so daß es früher dunkelte, wie der Jahreszeit gemäß war, nur vereinzelt flammten die Laternen auf, an vielen Stellen herrschte aber eine der Residenzstadt wenig würdige Finsterniß. Max trat aus dem am Altmarkt belegenen Buchladen und wollte seinen Weg nach der Seestraße nehmen, da kam ihm schwerer, taumelndes Schrittes ein Betrunkener entgegen. Er wich ihm auf dem schmalen Bürgersteige so gut aus, wie dies irgend möglich war, aber der Mensch kam trotzdem auf ihn zu und rannte so stark gegen ihn an, daß er alle Mähe hatte, sich im Gleichgewicht zu halten. Eine Wolke des häßlichsten Fußstapens hüllte Max ein und erregte ihm einen unbeschreiblichen Ekel; unwillkürlich streckte er die Hand aus und stieß den Menschen zurück, um sich so schnell wie möglich von dessen widriger Nähe zu befreien; aber der Kerl stand doch fester auf den Füßen, als nach der Verfassung, in der er sich offenbar befand, zu vermuthen war; er überschüttete Seidel mit einer Pluth der gemeinsten Schimpfwörter und wich und wankte nicht. Max wollte sich mit Gewalt an ihm vorbeibringen, da bligte ein Messer in der Hand des Wüthenden; ehe der Angegriffene sich zu decken vermochte, hatte er es ihm in den Leib gestoßen. Die blutige That mußte den Trunkenen plötzlich erlichtert haben, denn mit schnellen Schritten eilte er davon und war um die nächste Ecke verschwunden, ehe die auf das laute Hilfeschrei des Verwundeten Herbeileitenden an seine Verfolgung denken konnten.

Neuende 45 Pfg. pro Tonne bei Abschluß des Vertrages auf 2 Jahre, 35 Pfg. bei Abschluß auf 5 Jahre — Rath und D. Rapers Nachfolger 44 Pfg. auf 1 Jahr, 43 Pfg. auf 2 Jahre, 40 Pfg. auf 5 Jahre (während der Dauer von Epidemien 10 Pfg. mehr für die Tonne) — Meinen in Kopperhorn 35 Pfg. (bei Epidemien 40 Pfg.) auf 3 Jahre, 30 Pfg. auf 5 Jahre und 25 Pfg. auf 10 Jahre — Eilers in Neuende 50 Pfg. auf 1 Jahr, 50 Pfg. auf 2 Jahre, 35 bezw. bei Epidemien 45 Pfg. auf 3 Jahre — Brader in Moorwaren 50 bezw. 60 Pfg. (bei Epidemien) auf 1 Jahr, desgl. auf 2 Jahr, 45 Pfg. auf 5 Jahre (nachträglich hat Herr Brader noch eine Offerte eingereicht, derzufolge er eine drei- bezw. fünfmonatliche Rindigungsfrist voraussetzt, die Abfuhr zum Preise von 40 Pfg. pro Tonne weiterbezogen will) — Lampe 50 Pfg. auf 1 Jahr, 50 Pfg. auf 2 Jahre, 45 Pfg. auf 5 Jahre, — Helmrichs 50 Pfg. auf 1 Jahr, ditto auf 2 Jahr, 45 Pfg. auf 5 Jahre (bei Epidemien je 10 Pfg. Aufschlag), — Schlenker 35 Pfg. auf 5 Jahre, jedoch erst vom 1. Juli ab. — Hierauf beschäftigte das Kollegium nochmals die Motorwagen-Verbindung quer durch Butjadingen. In dieser Angelegenheit ist ein Schreiben des Unternehmers Janzen eingetroffen, worin dieser sich bei Ueberweisung der von Seiten des hiesigen Magistrats in Aussicht gestellten Subvention verpflichtet, vom 1. April bis 1. Oktober 3 Mal täglich und im Winter 2 Mal täglich einen Motorwagen zwischen Schwarzhörne und Nordenham verkehren zu lassen u. z. im Anschluß an die beiden Dampfzähren über die Jade und Weser nach einem vom hiesigen Magistrat näher festzusetzenden Fahrplan. Das Kollegium will die Subvention von 300 Mk. Herrn Janzen bewilligen, macht jedoch noch zur Bedingung, daß bei einem etwa eintretenden Unglücksfall oder sonstiger Behinderung des Wagens der Unternehmer bei Erlegung einer Konventionalstrafe von 20 Mk. zur sofortigen Einstellung eines zweiten Wagens gehalten sein soll. — Eine sehr lange Erörterung entspann sich auf Grund eines von der Arbeiter-Spar- und Baugenossenschaft eingereichten Gesuches, worin um Anlage einer neuen Straße über das Katharinenfeld gebeten wird. Die Straße soll zwischen der neuen Schule und der kleinen Straße von der nördlichen Seite der Hinterstraße abzweigen und in nördlicher Richtung bis zur Bismarckstraße führen. Der Magistrat hat beschlossen, dort eine Straße in 12 m Breite anzulegen. Die Herren Wittber und Thaden sind im Prinzip mit der Anlage der Straße einverstanden, befürworten aber mit Rücksicht auf die Höhe der Gebäude und die große Anzahl der auf verhältnismäßig kleinen Raum zusammengedrängten Wohnungen (in den Genossenschaftshäusern werden 192 Familienwohnungen vorhanden sein) eine Verbreiterung der Straße auf 15 m. Das Kollegium ist hiermit einverstanden. — Der nächste Gegenstand der Verhandlung betraf die Unterhaltungspflicht der vor fiskalischen Gebäuden befindlichen Banketts. In dieser Sache ist seitens des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten an die königl. Regierung zu Aurich und von dieser weiter an den hiesigen Magistrat ein Schreiben ergangen, worin den städtischen Behörden anheimgegeben wird, die Unterhaltung der fiskalischen Banketts auf die Kämmereikasse zu übernehmen. Der Magistrat hat die Uebernahme abgelehnt und das Kollegium schließt sich debattelos und mit Stimmeneinheit dieser Ablehnung an. — Um die zum Bau der Bahnlinie Sande-Neustadt a. d. N. erforderlichen Vorarbeiten, soweit sie oldenburgisches Gebiet berühren, vornehmen zu können, ist die Gewährung der hierfür entstehenden Kosten notwendig. Der Kreisauschuß zu Wittmund, welcher die Vorarbeiten der Vorarbeiten zu diesem, sowie zu mehreren anderen Bahnprojekten erteilte, hatte sich wegen Erstattung dieser Kosten an den Hausbesitzer-Verein gewandt, der, da ihm Mittel hierfür nicht zur Verfügung stehen, andererseits aber die genannte Bahn für die Stadt Wilhelmshaven von großem Nutzen sein würde, wieder an den Magistrat gegangen war. Dieser hat beschlossen, die Kosten, welche nach Schätzung des Herrn Wittber höchstens 250 Mk. betragen würden, zu bewilligen, womit auch das Kollegium sich einverstanden erklärte. — Demnächst theilte der Vorsitzende ein Schreiben der kaiserlichen Intendantur mit, in welchem diese unter Hinweis auf den dem Magistrat überwiesenen Platz vor dem Rathhaus die Uebernahme der Elisabethstraße auf den Etat der Kämmereikasse anheimstellte. Gleichzeitig erklärt sich die genannte Behörde bereit, daß in der Verlängerung der Peterstraße liegende Stück der Adalbertstraße an die Stadt abzutreten, falls diese ihrerseits den dem Stations-Lazareth gegenüberliegenden sogen. alten Rohweg der Intendantur ablassen will. Nach sehr eingehender Erörterung erklärt das Kollegium sein Einverständnis mit den Vorschlägen der Intendantur, jedoch unter der Voraussetzung, daß der schadhafte Theil der Elisabethstraße zuvor ausgebessert werde. — Der Magistrat hat an das Kollegium eine Vorlage gelangen lassen, welche bei der Desinfektionsanstalt am städtischen Krankenhaus anstatt der in Aussicht genommenen Wellblech-Anlage, einen Schuppen dort angebaut wissen will. Das Kollegium bewilligt die hierfür benötigten Mittel, wie auch die auf etwa 85—90 Mark berechneten Umzugskosten für den am 1. April hierher übersiedelnden Desinfektor Piefich. — Der Vorstand der h. h. h. M. d. h. e. n. U. l. e hat in einem an den Magistrat gerichteten Gesuch um Fortgewährung der bisherigen Beihilfe von 800 Mk.

sowie um eine Ermäßigung der diesjährigen Zinszahlung gebeten und das letztere Ansuchen damit begründet, daß das Schulgebäude erst Anfang Januar, also später als erwartet, bezogen worden sei. Ferner wird auch um Niederschlagung der Pflasterungskosten vor dem Schulgebäude gebeten. Das Kollegium will ebenso wie der Magistrat das Gesuch erfüllen. — Herr B.-B. Garlich machte dann seitens der Wegebau-Kommission noch einen Vorschlag bezüglich der Pflasterung des Marktplatzes vor dem Markthause. Beschlossen wurde, den Platz mit flachkantigen Steinen abzuklästern, die Elisabethstraße hingegen mit hohen Bordsteinen durchzuführen. Ein Antrag Dräger, die beiden Marktplätze mit solchen Einrichtungen zu versehen, welche eine Benutzung zu Viehmarktplätzen ermöglichen, wurde abgelehnt. — Herr B.-B. Wittber beantragt, die auswärts wohnenden, hier beschäftigten Gewerbetreibenden zur Gemeindesteuer (nicht wie vor einigen Tagen irrtümlich an dieser Stelle bemerkt wurde zur Gewerbesteuer) heranzuziehen.

Wilhelmshaven, 22. Febr. (Schluß des Berichts über den Gewerbeverein.) Damit gewährte Friedrich Wilhelm den Verfolgten eine neue Heimath. 20 000 Bürger werthvollster Art gewann Brandenburg durch den Zug der Hugenotten. Im Verein mit den bereits früher durch den Kurfürsten ins Land gezogenen Holländern begannen diese eine für das Land höchst erspriessliche Thätigkeit. Handel und Gewerbe fingen an zu blühen und nun begann die angestrenzte Reform im Innern des Landes. Kanäle und Kunststraßen entstanden, die Dragoner-Post wurde eingerichtet und nun dachte der Kurfürst auch daran, nach holländischem Muster eine Marine einzurichten. Seine weitausschauende Idee hatte die Schaffung einer Marine und Anlegung von Kolonien durch das Reich im Auge. Die dieserhalb mit dem Kaiser eingeleiteten Verhandlungen zerbrachen sich, weil dieser durch den Türkenkrieg stark in Anspruch genommen war. Aber auch die Hamburger machten Schwierigkeiten. Nachdem die Verhandlungen gescheitert waren, geriethen die Älten hierüber nach Karlsruhe und blieben im dortigen Archiv, bis sie vor Kurzem an die Öffentlichkeit gezogen wurden. Später nahmen die Engländer den Plan des Kurfürsten auf und haben damit die glänzendsten Erfolge erzielt. Der Kurfürst sah sich vom Kaiser im Stich gelassen, genöthigt, nun auf eigene Faust Seehandel zu treiben und eine brandenburgische Flotte zu gründen. Er holte sich hierzu einen Niederländer und bald wehte der brandenburgische Adler auf dem Ocean; an der Goldküste, in Senegambien und Westindien entstanden brandenburgische Kolonien, der Kurfürst konnte Dukaten aus eigenem Golde prägen lassen. Allein der Reich, hauptsächlich der Holländer, bereiteten den maritimen und kolonialen Unternehmungen des Großen Kurfürsten große Schwierigkeiten, deren Beseitigung ihm nicht mehr gelingen sollte. Nach seinem Tode verkauften seine Nachfolger die Schiffe und kolonialen Besitzungen. Die brandenburgische Flotte blieb ein Experiment, indessen nicht ohne Gewinn. Friedrich Wilhelm verdiente in der That mit Recht den Namen des „großen“ Kurfürsten. Bei seinem Regierungsantritt 1640 war Brandenburg ein verarmtes, zerstückeltes Land, bei seinem Tode stand an derselben Stelle ein in sich gefester monarchischer Staat von ansehnlicher Macht, auf dessen sichere Grundlagen — sein gutes Heer und seine vorzüglichen Beamten — die Nachfolger weiter bauen konnten, bis die Krönung: das Deutsche Reich unter den Hohenzollern erreicht war. Langanhaltender Beifall folgte den Schlußworten.

Wilhelmshaven, 22. Febr. Das Kaiser-Panorama wird morgen aus jeder hierher zurückkehren und von Sonntag ab wieder geöffnet sein. Zur Ausstellung werden Bilder aus Deutsch-Ostafrika gelangen.

Heppens, 20. Februar. In der heutigen Gemeinderathssitzung fand die Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung auf der Tagesordnung. Vom Hausbesitzerverein des westl. Theils war der Antrag gestellt worden, die Gemeinde möge die Kosten der Anlage sowie die Beleuchtung übernehmen. Das wurde indessen vom Gemeinderath abgelehnt mit dem Hinweis darauf, daß die Sache für die ganze Gemeinde zu theuer zu stehen käme. Doch wurde anerkannt, daß das elektrische Licht für den westlichen Theil der Gemeinde wohl angebracht wäre, da dieser Theil sehr eng mit der Stadt Wilhelmshaven verbunden sei und weit mehr Interesse für die elektrische Beleuchtung habe, wie der östliche Theil. Dann wurde noch hervorgehoben, daß der westliche Theil eine Genossenschaft bilden könnte, zu welcher nur die Stimmeneinheit der Grundbesitzer erforderlich sei. Die Kosten der jetzigen Beleuchtung für den westlichen Theil würde die Gemeinde dann zurückgeben und würde das Mehr von den Interessenten aufzubringen sein. Zu diesem Zwecke wird eine Versammlung am Sonnabend den 23. d. Monats zur Bildung einer Genossenschaft einberufen werden.

Heppens, 21. Febr. Herr Maurermeister Carstens verkaufte seine beiden Häuser Ulmenstraße Nr. 5 und Schulstraße Nr. 5 an den Schreibmaterialienhändler Herrn Traugott für 29,500 Mark.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 21. Febr. Gestern gab die Marinekapelle unter Leitung des Herrn Schrappe in Laddiken's Saale ein Fastnachtskonzert, welches ziemlich gut besucht war. Die einzelnen

Nummern des Programms wurden gut ausgeführt und ernteten besonders die komischen Stücke reichen Beifall, so auch die auf Wunsch gegebene Einlage Fetzler Jahrmarschstrubel. Ein gemüthlicher Ball folgte dem Konzert.

Febr, 20. Febr. Da es dringend erwünscht erscheint, daß eine weitere Verminderung der Kiebitze soviel wie möglich verhindert werde, Polizeivorchriften zum Schutze derselben und gegen das Ausnehmen der Kiebitze in der Zeit vor dem 1. Mai nach Lage der Gesetzgebung indeß nicht erlassen werden können, so empfiehlt es sich, das Betreten von Grundstücken jedem Unbefugten zu verbieten.

Geus, 20. Febr. Zur Wiederherstellung der zerstörten Strandschuhbauten auf der Insel Spiekeroo sind nicht weniger als 80 000 Klinkersteine, 361 Tonnen Portland-Cement und 52,5 Cubikmeter Quader- und Quaderbruchsteine erforderlich.

Nordenham, 20. Febr. Mit dem am vorigen Freitag von New York hier in Nordenham angekommenen Dampfer „Ems“ kam ein Herr an, dessen Frau und drei Kinder mit der „Elbe“ verunglückt sind. An der Unglücksstätte stoppte die Maschine der „Ems“ und der bedauernswerthe Mann verfenkte einen großen, mit Bleistücken beschwerten Kranz ins Meer, das seinen Lieben dort zum Grabe geworden war.

Geestmünde, 20. Februar. Die Winter-Postverbindung zwischen Cuxhaven und Helgoland ist wegen starken Eises unterbrochen. Die nächste Postdampferfahrt nach Helgoland wird voraussichtlich am Freitag, den 22. Februar, von Geestmünde aus stattfinden, indeß auch nur versuchsweise, wegen des um Helgoland lagernden schweren Eises.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

Berlin, 22. Febr. Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Berathung des Marineetat's fort und bewilligte die zweite Baurate für das Panzerschiff „Graf Brenken“. Staatssekretär Hollmann erklärte gegenüber dem Abg. Richter, er lehne jede verbindliche Angabe für die Zukunft ab. Die Vermehrung der Hochseepanzer bis Ende dieses Jahrhunderts sei anzuschließen. Bei der Forderung der ersten Rate für Kreuzer „Graf Leipzig“ bemerkt der Staatssekretär, der Niederbau unserer Kreuzermaterials habe uns schon große Verlegenheit bereitet, die Ehre der Flagge des deutschen Reiches erfordere eine Vermehrung der Kreuzer; außerdem seien diese Schiffe mehr oder weniger in den Flotten-Gründungsplan von 1889.

Für die Hinterbliebenen

der mit dem Lloyd-Dampfer „Elbe“ Verunglückten sind ferner bei uns eingegangen: Gesammelt am Geburtstagstisch im Caffee Hinrichs 10,20 M. Im Ganzen sind uns bis jetzt zu 426,06 Mark.

Weitere Beiträge nimmt gern entgegen die Expedition des „Wihl. Tagebl.“

(Für die Hinterbliebenen der verunglückten Geestmünder Fischer gingen uns noch nachträglich zu: Gesammelt in der 1. Klasse der 3. Volksschule 11,40 M. Im Ganzen sind demnach bis jetzt bei uns eingegangen 1635,64 Mark. Mit dem morgigen Tage bringen wir die Sammlung für Geestmünde endgültig zum Abschluß. Die Expedition.)

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur (auf 6 Reducirt)		Baromet. (auf 0 Reducirt)	Windrichtung		Windstärke		Wolkenbildung		Niederschlagshöhe
		mm	°Cels.		mm	°Cels.	mm	°Cels.	mm	°Cels.	
Febr. 21.	2,30 h M.	764,2	2,4								
Febr. 21.	8,30 h M.	761,3	1,6								
Febr. 22.	8,30 h M.	762,1	-0,3								0,8

Eisbericht.

Wilhelmshaven, 21. Febr. Jade: Schillig viel Treibeis. Wangerooge: Fahrwasser eisfrei. — Ellenbogen (Insel Sylt): Königshafen feststehendes Eis. Listertief und Niede voll Treibeis — Anrum: Nordraur wenig Eis. Schmalte tief viel Eis. Hujum: feste Eisdecke nach Nordstrand. — Tönning: feste Eisdecke. — Elbe: Neuwark: Fahrwasser viel Eis. Cuxhaven: leichtes Stricheis. Gliststadt: östlich Rhynplatte feste Eisdecke. Brunshausen: mäßiger Eisgang. Hamburg: mäßiger Eisgang. Im Hafen Eisverhältnisse besser. Altona: mäßiger Eisgang. — Weser: Rotherstrand: eisfrei. Hoheweg: ziemlich viel Treibeis. Bremerhaven: Ostseite voll Treibeis. Westseite etwas freies Wasser. — Norddorn: wenig Treibeis. Fahrwasserverkehr unbehindert. — Ems: wenig Treibeis. Kanal und Ender Fahrwasser feste Eisdecke. Vorum: dichtes Treibeis. Emsbüden nicht erreichbar. Wilhelmshaven, 22. Febr. (Eisbericht des VI. Küstenbezirksamts.) Jade: Schillig: Fahrwasser voll Treibeis.

Mit Entsetzen erkannte man in dem in seinem Blute am Boden liegenden Mann den jungen Herrn Seidel.

Mit ersterbender Stimme verlangte er in seine Wohnung zu seiner Frau gebracht zu werden, und man hielt es für das Bequemste, ihm darin zu willfahren. Vom nahen Portschiffen-Stande wurden Träger mit diesem zu jener Zeit in Dresden noch sehr beliebten Transportmittel herbeigeholt, man hob den Unglücklichen, dem Schmerz und Blutverlust inzwischen das Bewußtsein beraubt hatten, hinein.

Ein paar Herren begleiteten den traurigen Zug und gingen hinauf, um die junge Frau auf die ihrer wartende, furchtbare Ueberraschung vorzubereiten. Malwine, welche soeben beschäftigt war, den Theetisch herzurichten, um es der einprechenden Martha behaglich zu machen, ließ vor Schreck und Entsetzen die Zuckerschale, welche sie soeben auf den Tisch setzen wollte, aus der Hand fallen, hatte damit aber auch der weiblichen Schwäche ihren Tribut gezahlt. Hier galt es jetzt, das Herz fest zusammen und den Kopf oben zu halten; durch Jammern und Klagen war das Unglück nicht ungeschehen zu machen, Umsicht und Besonnenheit konnten seine Folgen vielleicht mildern. Schnell und geräuschlos trat sie alle Anstalten, ließ den noch immer Bewußtlosen betten und entkleiden, und sandte nach einem Wundarzte; der trat jedoch schon wenige Minuten, nachdem man den Verwundeten gebracht, bei ihr ein. Er war zufällig auf der Straße gewesen, hatte von dem Unglück gehört und war der Portschiffen auf dem Fuße gefolgt. Während der Mann noch beschäftigt war, die Wunde zu untersuchen und zu verbinden, kam Martha. Sie war völlig niedergeschmettert von diesem neuen Schlag, der sie wie ein Blitz in dem Augenblicke traf, wo sie zum ersten Male die Hoffnung gefaßt, ihr Geschick könne sich wenden. Ihr erster Gedanke war, dies sei wiederum ein Glied in der Kette der Verbrechen, durch welche eine Familie von einer unsichtbaren Mörder-

bande heimgesucht ward, und sie ließ sich auch in dieser Annahme nicht durch die Versicherung wankend machen, das Unglück sei durch einen zufälligen Zusammenstoß mit einem sinnlos betrunkenen Menschen herbeigeführt worden.

Malwine war, nachdem sie Martha die Schreckenskunde zugerufen, sogleich wieder ins Krankenzimmer geeilt und Martha harter allein, im Thronen aufgelöst, unter Furcht und Bangen auf den Ausspruch des Arztes. Er lautete tröstlicher, als sie zu hoffen gewagt hatte. Die Wunde war schwer aber nicht tödlich, ein Wund Schläffel, das Mar in der Tasche getragen, hatte die Gewalt des Stoßes aufgehalten. Dennoch war der Blutverlust ein bedeutender gewesen und die größte Vorsicht geboten, um nicht noch bedenkliche Komplikationen dazu treten zu lassen.

„Sorgen Sie für die größte Ruhe und für eine gute Wärterin“, empfahl der Arzt. „Die bin ich selbst“, erklärte Malwine mit der größten Bestimmtheit. „Und der Wärter der Ruhe werde ich sein“, fügte Martha hinzu, „ich bleibe bei Dir, bis jede Gefahr für Mar beseitigt ist. — Darf ich ihn sehen?“

Der Arzt erlaubte es unter der Bedingung, daß der Verwundete in keiner Weise aufgeregt würde und verbot auf das Strengste, irgend eine Gerichtsperson, welche etwa behufs seiner Vernehmung erscheinen würde, zu ihm zu lassen, und ging mit dem Versprechen, zur Nacht noch einmal wieder zu kommen. Mar lag, als Malwine und Martha zu ihr eintraten, bleich und mit geschlossenen Augen auf seinem Bette. Das Bewußtsein war ihm unter den Händen des Arztes zurückgekehrt, er aber war zu schwach, um sich zu regen oder zu sprechen. Obgleich die beiden Frauen sich nur auf den Fußspitzen bewegten und leblich durch die Augen mit einander sprachen, empfand er doch ihre Nähe und machte mit der Hand ein schwaches Zeichen,

daß sie dicht herankommen und sich zu ihm niederbeugen möchten, er schien reden zu wollen.

„Sprich nicht“, bat Malwine, „der Arzt hat es strenge verboten. „Ich muß“, hauchte er, „morgen ist mein Mund viel leicht für immer stumm. Der Arzt, der mich stach, ist Peter Gronak, der ehemalige Diener des Baron Seldeberg.“

Er sank zurück, von der gemachten Anstrengung völlig erschöpft. Malwine besuchte seine Schläfe mit Eau de Cologne und stößte ihm einige Tropfen belebenden und beruhigenden Trankes ein; Martha war gleich einem Schatten aus dem Zimmer geflitten. Nur mit der größten Anstrengung hatte sie einen lauten Schrei unterdrückt. Der Mund ihres Veters hatte ihr nicht nur seinen Mörder genannt. Mit einem Blicke über schaute sie plötzlich die ganze Vergangenheit und wunderte sich nur, daß sie so lange so blind gewesen war.

„Ein reisendes Thier wandelt unter uns umher und wir erkennen es nicht, wir lassen in unserer Thorheit es frei umher laufen und sein Wesen treiben“, murmelte sie. „Schnell jetzt, daß er nicht noch mehr Unheil anrichtet.“

Sie warf einen Mantel um, band einen Schleier um den Kopf und ließ zum Polizeidirektor, bei dem soeben die Meldung von dem stattgefundenen Ueberfall am Altmarkt eingelaufen war und der im Begriff gestanden hatte, sich selbst nach der Wohnung des Verwundeten zu begeben. Auf die ihm von der jungen Dame erstattete Anzeige sandte er sofort Leute aus, um den Angeklügten zu verhaften. Die Polizeidiener fanden Peter Gronak in der Herberge, in der er sich seit seiner Entlassung aus dem Dienste des Barons Seldeberg aufhielt, laut schnarchend auf seiner Kammer im Bett liegen und hatten große Mühe, ihn zu erwecken und den immer noch im schweren Raufsch Befangenen mit sich nach dem Polizeigewahrsam zu nehmen. (Fortsetzung folgt.)

erog: Fahrwasser eisfrei. — Ellenbogen (Insel Sylt): Mastgat wenig Treibeis. Fahrsegelschiffe gefahren. — Ems: Gisecke. L Bittower Posthaus: Eis soweit sichtbar. Barhöft: See stellen weisse feste Eisecke. Darjerort: wenig offenes Wasser sicht bar. Warnemünde: See und Warnow feste Eisecke. Hafen eisfrei. Wismar: festes Eis bis außerhalb Pfl. Travemünde: See festes Eis. Fahrinne bis Rbede offen, Hafen eisfrei. Revier starkes Eis. Marienleuchte: Fehmarnebelt: Längs der Küste Eisecke, in der Mitte soweit sichtbar Fahrinne. Fehmarnebelt Eisecke. Kiel: Büll, im Osten viel offenes Wasser, im Nordosten wenig, im Norden kein Eis sichtbar. Föhde feste Eisecke. Eckernförde: Bucht voll Eis. Schleimünde: Eis von der der Küste abgetrieben. Schlei feste Eisecke. Sonderburg: Alsenjund und Rbede starke Eisecke. Flensburg: Schifffahrt geschlossen. Apenrade: Föhde und Hafen dicke Eisecke. Nordjund: Ueberall festes Eis. Großer Belt, westliche Dfsee viel Eis mit offenen Stellen.

Aufforderung.

1. Juni ds. Js. findet das Städtische Fest der Unteroffiziere der Unteroffizierschule statt. Die Unteroffiziere des Beurlaubtenlandes, die dieser Schule angehört haben und an dem Festtheilnehmen wollen, haben dies am 15. April ds. Js. dem Kommandanten der Unteroffizierschule anzuzeigen.

Kamtmachung.

Am 4. März d. J. wird in Rottensee von der Reichsbankhauptstelle ein Kamtmachungsgeschäft abhängig Reichsbank-Kamtmachung eröffnet werden.

Die Handelskammer

des Frieslands u. Papenburg. G. Heitmann. P. v. Renjen.

Kamtmachung.

Am 16. d. Mts. ist aus einem an der Mühlenstraße hieselbst belegenen Kamtmachungsgeschäft zwischen 11 und 12 Uhr eine goldene Damenuhr gekauft worden. Auf dem einen Deckel befindet sich eine kleine Platte, auf der ein Wappen abgebildet ist. Die Nummer der Uhr ist A. C. Der Thut verdächtig ist der Kaufmann, der nicht näher bekannt werden kann.

Der Amtsanwalt.

Dr. Hüster.

Verkauf.

Rechnung dessen, den es an dem 25. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, gegen baar verkaufen: Garnitur, bestehend aus 1 Sopha und 2 Sesseln, 2 Sophas, 1 außb. Sophasisch, 2 Vertikow, 1 Wiener Sessel, 1 Kleiderschrank, 1 Sophasisch, 1 Waschtisch, 1 Bettstelle, 1 einschl. und 1 zweifelhafte Bettstelle mit Matratze, 1 Kinderbettstelle, 1 Real, 1 gr. Koffler und was mehr zum Vortheil kommt.

Verkauf.

Die Viehhändler F. Dufmann überläßt am 25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend, die Behausung des Wirths F. Dufmann zu Sedan: 60—70 Stück große und kleine Schweine (bester Race) Zahlungsfrist öffentlich meistbietend am 22. Februar 1895.

Verkauf.

an der besten Lage in der Marktstraße gelegenes Grundstück freier Hand preiswerth zu verkaufen. Ein Theil des Kaufpreises darin stehen bleiben. Anzahlung Ueberreinkunft. Näheres zu erf. bei H. Gerdes, 43, Ecke der Marktstr.

Verkauf.

Die Viehhändler Gebrüder Bunt zu Wittmund lassen am Dienstag, den 26. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend, in der Behausung des Wirths F. Dufmann zu Sedan: ca. 80 Stück große und kleine Schweine, bester Race, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Schweine,

besten Race, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 22. Februar 1895.

H. Gerdes,

Auktionator.

Colonial-, Kurz-, Woll- u. Weißwaaren

wird täglich fortgesetzt. Die Verkaufspreise sind noch mehr heruntergesetzt, theilweise werden die Waaren zur Hälfte des Einkaufspreises abgegeben.

Der Konkursverwalter.

Th. Meyer.

5000 Mark,

zu April

5000 Mark

oder auch eine etwas kleinere Summe im Auftrag für prompte Zinszahler anzuleihen. Neuende, 21. Februar 1895.

H. Gerdes,

Auktionator.

Zu vermieten

ein Laden nebst Wohnung in meinem Hause an der Marktstraße, zum 1. Mai. H. Stolle, Mühlenstraße 2.

Zu vermieten

eine 4räumige Stagenwohnung, sowie ein freundlich möbl. Zimmer auf sofort oder später. Müllerstraße 16.

Zu vermieten

per 1. Mai Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör, an der Roonstraße. Preis 500 Mk. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

an ruhige Bewohner eine Oberwohnung von 4 Räumen, für 180 Mk., zum 1. Mai, 1 dito von 2 Räumen, für 100 Mk., auf sofort oder später. Wilh. Blau, Grenzstr. 43.

Zu vermieten

zum 1. März ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Banterstr. 12.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine trockene, 4räumige Stagenwohnung, an ruhige Bewohner, zum Preise von 300 Mk. Bahnhofstraße 5.

Zu vermieten

eine 4räumige Oberwohnung zum 1. Mai. Th. Duten, verl. Gökerstr. 20.

Zu vermieten

auf sofort ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabine. Bismarckstraße 18.

Zu vermieten

Zu Mai eine schöne 5räumige Stagenwohnung mit Garten und Zubehör zu vermieten. Kopperhöfen, Mühlenstr. 21.

Zu vermieten

eine möbl. Stube an zwei Herren. Bismarckstraße 22, r.

Ein junger Mann

als Mitbewohner kann gutes Logis erhalten. Dfriesenstr. 31, p. r.

Gesucht

zum 1. März eine Frau oder ein Mädchen für den Vormittag. Peterstraße 4, part

Gesucht

für 3—4 Personen gute billige Pension in einem einfachen bürgerlichen Haushalt, auf ca. 6 Wochen. Df. mit Preisangabe erbeten an die Schneideschule. Ecke der Göker- und Margarethenstr.

Gesucht

zum 1. April für ein Putzgeschäft ein Lehrling aus guter Familie, sowie ein sauberes Stundenmädchen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentl. tücht. Mädchen,

im Haushalt erfahren, sucht Stellung zum 1. März. Näheres Dfriesenstr. 31, unten r.

Ein Stundenmädchen

für den Nachmittag sucht Frau Mar. Baumstr. Klamroth, Mittelstraße 4, I.

Gesucht

für ein krank gewordenen Mädchen auf sofort ein anderes. Frau Spring, Kopperhöfen, Hauptstr. 8.

Gesucht

sofort ein Junge zum Flaschenfüllen. Roonstraße 80.

Zu vermieten

zum 1. März ein gut möbl. Zimmer, auch kann es auf Wunsch sof. bez. werden. Hinterstr. 13, westl. Eing., 1 Tr. r.

Gesucht

zum 1. März ein ordentliches, in allen häuslichen Arbeiten erfahr. Mädchen. Gute Zeugnisse erforderlich. H. Bruns, Markt- u. Kielerstr.-Ecke, 1 Tr. r.

Ein hiesiger langjähr. Gastwirth,

der Umstände halber die innegehabte Gastwirthschaft zum 1. Mai aufgeben muß, sucht, gestützt auf seine Erfahrungen oder gute Zeugnisse, eine Gastwirthschaft oder Restauration zu mieten oder zu kaufen. Offerten unter K. 1 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Dankagung.

Seit 5 Jahren litt ich an Flechten, welche das ganze Gesicht bedeckten und mich furchtbar entstellten. Ich hatte nach und nach wenigstens 8—10 Aerzte gebraucht, aber es nützte nichts und ich wandte mich daher schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 66. Dieser heilte mich völlig in knapp 4 Wochen. Nachdem ich jetzt schon 2 Jahre ganz gesund bin, spreche ich meinen besten Dank öffentlich aus. (gez.) S. Lier, Lehndorf b. Braunschw.

Durch neue Sendungen wurde mein Lager in Tapeten und Borden auf reichste completirt und empfehle selbige bei billigster Preisstellung. Specialität: Waschbare Gelddrucktapete. H. Stolle, Mühlenstraße 2. Alle Arten Farben, sowie Firniß, Lack u. Bronzen empfiehlt zu billigen Preisen D. D.

Ger. fetten Speck, à Pfund 60 Pfennig. Fr. Harbort.

Waarenhaus R. H. Bührmann. Ungebleichte Frauen-Hemde Stück 60 Pfg.

Ich erjuche um Bezahlung meiner älteren Forderungen aus dem Jahre 1893/94. Anton Brust Bant.

Damen-Hemde mit schöner Spitze 50 Pfg. Georg Aden, Bant.

Wer hustet nehme die reichlichst bewährten u. stets zuverlässigen KAISER'S Brust-Caramellen (wohlschmeckendes Bonbons), helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes u. billigstes anerkannt. In Pack. à 25 Pf. erhältlich bei Joh. Freese u. Rich. Lehmann in Wilhelmshaven, sowie bei A. Zeit in Bant.

Die Ausnahmepreise gelten nur noch bis Ende ds. Mts., da wegen Ankauf neuer Lager das noch vorhandene Lager bis dahin zu jedem nur annehmbaren Preise geräumt werden soll. Ich mache hierauf noch ganz besonders aufmerksam. Einziger Parthiewaarenbazar hier am Plage. Eli Frank, Wilhelmshaven, Gökerstraße 12.

Fr. Jett. Sped., à Pfund 50 Pfg., empfiehlt Fr. Harbort, Knechtstraße.

Hemdentuch in bekannnten guten Qualitäten, Ntr. 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 Pfg. u., empfehle ich dem niedrigen Preisstande der Baumwolle entsprechend billigt. Bei Abnahme von 10 Meter treten auch billigere Stückpreise ein. A. G. Diemann.

Anton Brust, Bant. Zur Confirmation empfehle ich preiswerthe schwarze Kleiderstoffe in schlicht und gemustert, in billigen und besseren Sorten. Anton Brust, Bant.

Waarenhaus **B. H. Bührmann.**

Sämmtliche Neuheiten in

Kleiderstoffen für Frühjahr und Sommer

sind in grossen Sortimenten eingetroffen und bieten in allen Preislagen eine

prachtvolle und grossartige Auswahl

in kaum geahnter Vielseitigkeit. **Hochelegante Beige-Stoffe und helle Fantasie-Melangen. Kleinkarrirt und schmalgestreifte Stoffe in hellen zarten Mustern, Crêpes und Fantasie-Stoffe in englischem Geschmack.**

Ferner für Confirmation eine

Colossal-Auswahl in schwarzen Stoffen

glatt und gemustert, reine Wolle, per Meter 50, 65, 1,00, 1,25, 1,50 bis zu den apartesten Fantasie-Geweben, à Meter 3,50 Mark

Grösste Auswahl am Platze!

Confirmanden-Anzüge

kaufen Sie am vortheilhaftesten bei
Franz Jakubczyk,
Schneidermeister,
Markt- und Kielerstr.-Ecke.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Ca. 83 Ctm. breites baumwoll.

Schürzenzeug

extra schwere Qualität, durch-
aus waschecht, Meter

35 Pfg.

Verlegte meinen Wohnsitz von Barel
nach

Wilhelmshaven

Marktstr. Nr. 30, I. Et.,
und bin für **Zahleibende** täglich
Nachm. von 1-7 Uhr zu sprechen.

A. Kruckenber.

Schöner Nierentalg,

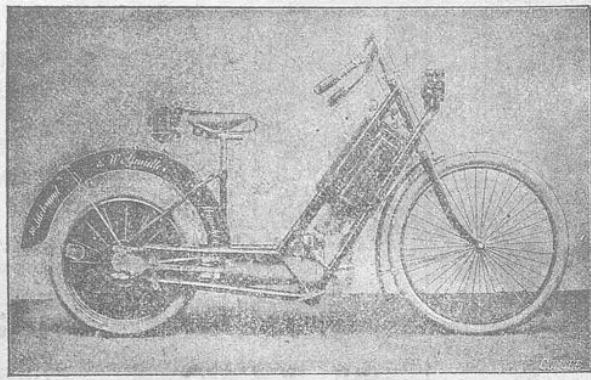
6 1/2 Pfd. 3 Mk.

F. Reif.

Fette Kieler Büchlinge

trafen wieder ein.

Wilhelm Oltmanns.



Soeben eingetroffen!

Ein

Motor-Zweirad,

die neueste Erfindung auf dem Gebiete des Radfahrwesens.

Preis des Motorrads Mk. 1200.

Zur Besichtigung desselben lade ein und nehme ich Be-
stellungen darauf gerne entgegen.

Bernh. Dirks.

Restaurant
Seemannsheim.
Bismarckstr. 22.



Restaurant
Seemannsheim.
Bismarckstr. 22.

Heute Sonnabend:

Gr. Schweine-Schlachten.

Von 9 Uhr Morgens an:

Wurstfleisch und ff. Leberwürstchen à Stück 10 Pfg.

Abends:

ff. Blut- und Leberwurst,

auch außer dem Hause à Pfund 80 Pf.,

sowie **Bratwurst mit Sauerkohl,**
wozu ergebenst einladet

Gustav Rudolph.

Für **12 bis 18** Mark

empfehle ich hübsche und solide Herren-Anzüge aus wollenen
Stoffen,

18 bis 33 Mark

kosten die besten Bukskin-Anzüge, welche in jeder Hinsicht
tabellos sind,

33 bis 45 Mark

kosten die elegantesten und dabei außerordentlich soliden
Kammgarn-Anzüge für Herren.

Siegmund Oß junior.

Italienischer
(Marco Italia)

Tischwein

Preis:

1/1 Flasche 85 Pf.,

10 1/1 Flasche 8 Mk.

Niederlage in Wilhelmshaven bei
Heiar. Gade, Gökerstr. 14

Weißen

Bett-Satin

zu Bezügen

Mtr. 28 Pfg.

Georg Aden,
Bant.

Bismarck-Pfeifen-Club.
Heute Sonnabend in der Reichshalle:
Versammlung.
Der Altschmöker.

Sonnabend, den 23. Febr.:

Akadem. Abend

Parkestr. 10.

Anfang präcise 8 Uhr.

Sing-Verein

für gemischten Chor.

Montag, den 25. d. M., Abends 8 Uhr.

Uebung.

Der Vorstand.

Bürgerverein Heppens

weisl. Theil.

Versammlung

Sonnabend, den 23. Febr.

Abends 8 1/2 Uhr.

bei Sademasser.

Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein

weisl. Theil.

Sonnabend, den 23. Febr.

Abends 8 1/2 Uhr:

Oeff. Interessentenversammlung

bei Th. Frier.

Tagesordnung:

1. Bildung einer Genossenschaft zur
der Straßenbeleuchtung.
2. Wasserleitungsfrage.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung
gebeten.

Der Vorstand.

Krankenkasse

der
Bramten-Vereinigung

Montag, den 25. Febr.

Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung

im Eilers'schen Hotel, Wallstr.

Tagesordnung:

1. Kassen- und Jahresbericht.
2. Wahl von Rechnungsrevisoren.
3. Aenderung der Satzungen.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Günstige Kaufgelegenheit!

Ein Posten
schwere reinlelene
Betttücher.
Größe 140 225,
fertig genäht Stück 2,80.

Ein Posten
einschlafige weiße
Bettbezüge
aus gestreiftem Satin,
fertig genäht Stück 2,50.

Ein Posten
einschlafige weiße
Bettbezüge
aus bestem Dowlas,
fertig genäht Stück 3,10.

Ein Posten
weiße Dowlas
Kissenbezüge,
fertig genäht Stück 0,90,
mit leinenem Spitzen-Einsatz Stück 1,25.

Im Schaufenster etwas angeschmutzte
Paradekissen,
Steppdeckenbezüge
(Ueberschlaglaken) bedeutend unter Preis.

Damenhemden,
darunter elegante Sachen mit feiner Madeira-
Stickerei, welche im Schaufenster etwas an-
geschmutzt sind, sehr billig.

Ein Posten
Buntstickereien,
Tischläufer, Leberhandtücher, Serviertisch-
decken u. s. w.,
angeschmutzte und ältere Muster bedeutend
unter Preis.

Ein Posten
Servietten,
Damast-Jacquard-Muster, zu denen keine
Tischtücher mehr am Lager sind, zu ganz
bedeutend ermäßigten Preisen.

Abgepasste Gardinen und Gardinen-Reste.

Wir wechseln in jedem Frühjahr unsere sämtlichen Muster und ist uns daran gelegen, vorjährige Muster bis zum Eintreffen der neuen Dessins vollständig zu räumen,
deswegen sind die Preise ganz erheblich heruntergesetzt.

Obige Vorzugspreise gelten nur während der Zeit des Reste-Verkaufs.

WULF & FRANCKSEN.

Für den Monat März eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das **„Wilhelmshavener Tageblatt“** und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat März beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird Mk. 0,75, wenn durch die Post bezogen wird Mk. 0,70 inkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Platze und in der Umgegend.

Die Expedition.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Schott, 19. Febr. In hiesiger Gegend halten sich mehrere Jäger auf und gelang es einem Jäger, auf etwa 20 Schritte Entfernung ein Färchen zu beschleichen, von welchem einer sein Fell hergeben mußte.

Guden, 20. Febr. Nach der Insel Borkum wurden von im verfloffenen Jahre mit den Fährschiffen „Johanna“, „Aurora“ und „Woppe“ 5 Pferde, 129 Ochsen und Kühe, 200 Kälber und Schweine sowie 311 Schafe und Ziegen verladen; per Dampfer „Dr. v. Stephan“ 2 Pferde, 9 Ochsen und Kühe, 98 Kälber und Schweine sowie 47 Schafe und Ziegen.

Bremerhaven, 19. Febr. Mit Bezug auf die Ausführungen des Abgeordneten Bebel in der letzten Donnerstags-Sitzung des Reichstags muß hervorgehoben werden, daß die inzwischen angeordneten Ermittlungen ergeben haben, daß die Boote der „Elbe“ in der letzten Ausreise in jeder Weise gut funktionierten und in bester Ordnung waren. Es findet vor jeder Ausreise eines Dampfers durch die Abtheilung „Dach“ des Norddeutschen Lloyd eine gründliche Unterjuchung gerade der Boote, ihrer Taufen, ihrer usw. statt. Der beste Beweis dafür, daß sich die Boote der „Elbe“ in tadellosem Zustande befinden, ist, daß man sofort nach dem Zusammenstoß das große Boot Nr. 1 hat ausschwingen können; der gerettete Oberheizer hat dabei geholfen und ist dann das kleinere Boot Nr. 3 gesprungen. Was man an Booten nicht hat ausschwingen können, ist geschehen; das Ausschwingen der Boote rechts, auf Steuerbordseite, hätte bei dem starken Überwiegen des Schiffes nach links auch die durch Bootsmänner geleitete Mannschaft nicht fertigbringen können.

Bremerhaven, 19. Febr. Durch Erlass des Herrn Staatssekretärs des Reichspostamts vom 14. Februar 1895 ist die Aufhebung des Fernsprechverkehrs zwischen Bremerhaven und Westerland einerseits — Hannover und Berlin andererseits, sowie zwischen Vegesack und Nienburg (Weser) genehmigt worden. Das gewöhnliche Gespräch bis zu drei Minuten Dauer kostet 2 Pfennig.

Hannover, 20. Febr. Unter den aus der Provinz Hannover beim Reichstag eingegangenen Petitionen verdienen folgende Erwähnung: Die Handelskammer zu Hildesheim bittet um Ermäßigung der Fernspreckgebühr auf 100 Mk. — Die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg bittet um Erhöhung des Maximalgewichts für einfache Briefe im deutschen Verkehr und im Verkehr mit Ostpreußen von 15 auf 20 Gramm zu erhöhen. — Die Handelskammer zu Verden bittet um Einschränkung des Hausirhandels und Detailreisens.

Vermischtes

Berlin, 18. Febr. Nachdem nicht nur unter mehreren Beständen des Berliner Schlachthofes, sondern auch auf dem Viehhof der Ausbruch der Klauenpest in großem Umfange festgestellt worden ist, wurde am heutigen Tage der Centralviehhof für den Abtrieb von Schweinen gesperrt.

Berlin, 19. Febr. Aufsehen erregte im Kriminalrichtersgebäude die Verhaftung einer Gräfin B. wegen Meineides. Die Verhaftete soll in einem Rechtsstreit ihre intimen Beziehungen zu einem Arzt geleugnet und ihre Aussage beschworen haben. In dem eingeleiteten Ermittlungsverfahren stellte es sich als Grund der eigenen Aussage der Gräfin heraus, daß jener ein falscher war, und so wurde die Angeklagte unmittelbar nach dem Verhör verhaftet. Der Arzt, welcher sich augenblicklich in Süddeutschland aufhält, soll wegen Anstiftung zum Meineide ebenfalls verhaftet werden.

Berlin, 19. Febr. Wie man hört, hat die von der Firma Siemens u. Halske nach dem Bachmann'schen System erbaute Probestrecke einer unterirdischen Stromzuführung für elektrische Straßenbahnen auch die Winterproben zur vollsten Zufriedenheit überstanden. Nach Feststellung der definitiven Details

wird im Monat März eine Strecke zur Befestigung für die Behörden und Interessenten fertig gestellt sein, so daß dann die Abgabe von Offerten erfolgen kann. Der Preis dieser Stromzuführung soll bei Neuanlagen nicht höher sein, wie der der oberirdischen Stromzuführung Thomson-Houston, die Abänderung vorhandener Geleise sich im Verhältnis billiger stellen.

Cuxhaven, 18. Februar. Unerwartet schnell ist milde Witterung eingetreten; das Eis auf der Röhde ist mirbe und brüchig geworden, sodaß die Schlepper es ohne Mühe durchschneiden können; auch das Verfehren der Boote ist jetzt wieder möglich geworden. Wie groß die Schollen sind, die hier vorübergetrieben, wurde heute von der „Alten Liebe“ aus festgestellt. Die eine der gemessenen Schollen war über 100 Meter lang und ungefähr ebenso breit; die andere zeigte eine Breite und Länge von etwa 80 Meter. Doch gehören sie zu den Ausnahmen.

Einem kurz vor dem Eintritt der milderen Witterung geschriebenen Privatbrief von Helgoland, entnimmt die „Wes. Ztg.“ über die dortigen Eisverhältnisse Folgendes: Das Eis kam am Donnerstag in solcher Menge näher, daß die auf der Entenjagd befindlichen Jägerboote in nicht geringe Gefahr kamen; nur mit genauer Noth erreichten sie die Insel. Der halbe Horizont ist mit Eis bedeckt. Ein schreckliches Gefühl ist es für uns, daß wir durch die Beschädigung der beiden Telegraphentabel von dem Verkehr mit dem Festlande in bedenklicher Weise abgeschnitten sind.

Jena, 19. Febr. Auf der Rudelsburg neben dem Denkmal für die im Kriege 1870/71 gefallenen Corpsstudenten beabsichtigen die deutschen Corps dem Fürsten Bismarck ein Denkmal zu setzen, welches den Jungburschen Otto v. Bismarck, nach Bildern aus seiner Jugendzeit geformt, darstellen soll. Am 1. April soll dem Fürsten eine Skizze nach dem Gypsmodell überreicht werden. Die Grundsteinlegung soll dann Pfingsten erfolgen.

Barze, 15. Febr. Heute Vormittag fand in der Grube „Königin Luise“ eine Entzündung von Grubengasen statt, durch welche ein Steiger und 7 Mann verletzt wurden. Eine Lebensgefahr erscheint ausgeschlossen. Von der Direction sind umfassende Vorkehrungsmaßregeln getroffen. Nach der „Kattowitzer Zeitung“ sind in der vergangenen Nacht auf derselben Grube zwei Häuser durch einen zu Bruche gegangenen Pfeiler verschüttet worden; ein Arbeiter blieb sofort todt; der andere ist schwer verletzt nach dem Lazareth geschafft worden, vier andere Arbeiter sind leicht verletzt.

Karlsbad, 18. Febr. Im Keller des sogenannten Bindabona-Hauses der Franz-Josefstraße brach gestern eine neue Quelle aus.

Wernberg, 18. Febr. Infolge außerordentlicher Kälte verlassen die Wälder die Wälder und bringen massenhaft in die Ortschaften ein. In Jfel wurden mitten in der Stadt vier Personen, durch Wölfe arg zugerichtet.

Brüssel, 15. Febr. Das hiesige Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Beschluß, durch welchen der Staatsingenieur Joniauz pensionirt wird. Das Ingenieurcorps hatte dessen Absetzung verlangt; der Minister wollte aber den unglücklichen Gatten der Antwerpener Giftmischerin nicht zu Grunde richten und ließ ihm seine Pension, weil, wenn auch seine Handlungsweise eine bedenkliche gewesen ist, ihm doch kein bestimmtes Vergehen vorgeworfen werden kann.

Venedig, 10. Febr. In ganz Italien herrscht wieder eine abnorme Kälte. In Bologna und Parma waren gestern 10 und in Bremona, Varese, Turin und Mirandola bis 14 Grad Kälte. Aus Sizilien laufen Hiobsposten ein.

Dran, 18. Febr. Nach hier eingegangenen Nachrichten erlitt der am Mittwoch mit 19 Passagieren nach Alicante in See gegangene Dampfer „Besos“ bei der Insel Hornigues Schiffbruch. Man hofft, daß Passagiere und Mannschaft gerettet sind.

London, 15. Febr. Gestern Abend entstand auf dem Dampfer der Royal Zealand Co. „Prinzess Elisabeth“, durch das Umfliegen einer Petroleumlampe Feuer. Der ganze vordere Theil des Schiffes stand bald in Flammen. Die „Prinzess Elisabeth“ lag in Queenborough vor Anker und sollte nach Wlissingen abgehen. Die königlichen Rettungsmannschaften, die Seefeuerwerker und die Regierungstender leisteten jeden Beistand, jedoch gelang es erst nach Mitternacht, den Brand zu löschen. Zwei Mann werden vermißt. Der Schaden ist ein bedeutender. Passagiere und Postkolli wurden auf dem Dampfer „Vedeland“ überführt.

London, 16. Febr. Ein englisches Haus hat sich erboten, das projektierte Kabel im stillen Ozean für 1 517 000 Pfund zu legen. Dasselbe soll von Vancouver über die Lanning-

inseln, die Fidjinseln und die Insel Norfolk gehen, hier sich in zwei Arme theilen, von denen der eine nach Neu-Seeland, der andere nach Australien geht.

London, 18. Febr. Die Leiche des bei dem Untergang der „Elbe“ ums Leben gekommenen Walthers Schill, für deren Auffindung eine Belohnung von 4000 Mk. ausgesetzt war, ist gestern bei Dungeness von dem Schiffer William Tart aufgefunden worden. Bei der Leiche wurden 5 Einhundertmarktscheine und verschiedene Werthsachen gefunden. Die Leiche trug einen mit „Elbe“ gezeichneten Rettungsgürtel.

Newyork, 15. Febr. Der Finanzminister des jungen nordamerikanischen Staates Süd-Dakota, Namens Taylor, ist mit Hinterlassung eines Defizits von 353 000 Dollars in der Staatskasse und eines Baarbestandes von nur 16 500 Doll. spurlos verschwunden. Der Gouverneur hatte erst einige Tage vorher in seiner Jahresbotschaft an die Gesetzgebung der treuen Verwaltung des Staatsministers Taylor warmes Lob gezollt, jetzt ersuchte er aber die Legislatur, die Vobeserbhebungen zu streichen. Das geschah und zugleich wurde eine Belohnung von 2000 Doll. auf Einbringung des flüchtigen Beamten ausgesetzt. Durch die sofort angestellte Untersuchung ist bekannt geworden, daß Taylor im Laufe des vergangenen Jahres mehreren vertrachten Banken mit Staatsgeldern aufzuhelfen versuchte, so namentlich einer Bank in Gettysburg, Indiana, welcher er nach und nach 100 000 Doll. ließ, ohne dadurch den Zusammenbruch derselben hindern zu können. Taylors Bürgen sind haftbar für einen Gesamtbetrag von 350 000 Doll.

Alexandria, 15. Februar. Der Schnelldampfer „Augusta Victoria“, auf einer Orientreise begriffen, traf hier heute Morgen bei dem herrlichsten Wetter ein. Zum Besten der Hinterbliebenen der „Elbe“-Katastrophe fand gestern an Bord der „Augusta Victoria“ ein Konzert statt, welches einen Ertrag von 1100 Mk. ergab.

Welch ungeheurer Verlust von Schiffen in dem stürmischen Jahre 1894 zu verzeichnen ist, erhellt man aus der jetzt von der „Veritas“ veröffentlichten Aufstellung. Danach sind im Jahre 1894, soweit es sich hat ermitteln lassen, 1058 Schiffe verloren gegangen und zwar 885 Segelschiffe von 337 381 Register-tonnen und 203 Dampfschiffe von 150 821 Registertonnen. Unter den Segelschiffen befanden sich 66 deutsche von 30 126 Registertonnen, unter den Dampfschiffen 14 deutsche von 12 480 Registertonnen.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart. Im Jahre 1894, dem 41. Geschäftsjahre der Bank, wurden neue Anträge über ein Versicherungskapital von 48,1 Millionen Mark (42 Millionen Mark im Jahre 1893) eingereicht, und neue Policen über 38,6 Millionen Mark (im Jahre 1893: 34,7 Millionen Mark) ausgestellt. Nach Abzug aller Abgänge verblieb am 31. Dezember 1894 ein Reinzuwachs des Versicherungskapitals von 26,275,337 Mark (23,7 Millionen Mark in 1893), durch welchen sich der Versicherungsbestand auf 416,3 Millionen Mark gehoben hat. Die Fortschritte der Bank im abgelaufenen Jahre haben somit die günstigen Ergebnisse des Jahres 1893 noch erheblich übertroffen. Der Zugang an Anträgen und an Neu-Aufnahmen, wie auch der Reinzuwachs ist der größte, den die Bank seit ihrer Begründung erzielt hat.

Aus St. Petersburg wird geschrieben: Die wohl auch in Deutschland bekannte, Allerhöchst bestätigte, russische Thee-Import-Gesellschaft „Karawane“ in Moskau wird ihre Thees in Deutschland einführen und hat zu diesem Zwecke in allen größeren Plätzen Depots errichtet. Die Firma hat ihre sämtlichen Theebestände und deren Packung unter kaiserlich-russische Staats-Kontrolle gestellt; ein jedes Packet, selbst das kleinste, ist mit der russischen Staatsbanderolle versehen, eine Garantie für die Reinheit der Waare, wie sie von keiner anderen Seite geboten werden kann. Alle Theefreunde finden dadurch Gelegenheit, sich Thees in echt russischer Mischung zu verschaffen.

Litterarisches

— Von der neuen allgemeinen Geschichte der bildenden Künste von Prof. Edwin Scharf in Prag, reich illustriert mit Abbildungen im Text, Tafeln und Farbendruck (G. Grolschers Verlag Separat-Conto Müller-Brotz u. Baumgärtel in Berlin), ist soeben die zweite Lieferung erschienen. Sie legt, wie die erste, glänzendes Zeugnis ab von der Gediegenheit dieses sich an jeden Gebildeten wenden Wertes.

Der Geschmack des Publikums entscheidet und das Gute führt sich von selbst ein. Mit Recht kann man das auch von dem altherberühmten „Eismendörfer“ Kornbranntwein sagen, der in der Brennerei Eismendorf, Hilsdorf (Westfalen), spezial als Ersatz für Cognac hergestellt wird und auch hier als ein guter Tropfen schnell bekannt geworden ist. Es ist gewiß auch ein Zeichen hervorragender Güte, daß, wie wir berichten können, unter allen ausgestellten Spirituosen auf der soeben geschlossenen VI. Deutschen Kochkunst-Ausstellung zu Bremen „Eismendörfer“ allein mit dem I. Preise, der Goldenen Medaille, ausgezeichnet wurde.

Holz-Verkauf.

(Haubitz-Batterien).

Sonnabend, den 23. d. M., Nachm. 2 Uhr anfangend, hier gegen sofortige Baarzahlung veräußert werden:

Eine große Parthe gutes Brennholz in kleinen Haufen; mehrere Haufen kieferne Bohlen (2 1/2—3 Mtr. lang, 6—7 Ctm. stark); mehrere Haufen 4 Ctm. starke voll-lantige Bretter in verschiedenen Längen, sowie mehrere hölzerne Böde; ferner Balken und Latten und etwa 4000 Ziegelsteine.

Dirks & Franke.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine herrschaftliche Wohnung mit 850 Mark incl. Wasser und Abzug, Güterstraße Nr. 9.

Adolf Zimmermann.

Gegen sichere erste Hypotheken habe ich verschiedene Kapitalien in Beträgen von

3000-10000 Mk.

zu verleihen.

Heppens, 20. Februar 1895.

H. Reiners.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine **Giebel-Wohnung** an ruhige Bewohner. Preis 190 Mk.

Chr. Häbner, Marktstr. 7.

Zum 1. April oder 1. Mai noch etliche schöne 4- und 5räumige

Wohnungen

mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten an ruhige Bewohner im Preise von 300 bis 400 Mk. zu vermieten. Zu erfragen

Wismarckstr. 25, am Park.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 6räumige **Stagenwohnung** mit allen Bequemlichkeiten, Wasserleitung u. in meinem Hause Friedrichstraße 4.

B. Willis Wwe.

Zu vermieten

zum 1. Mai er. eine **Unter-Wohnung** im Hof, Marktstraße Nr. 12, besonders zum Geschäftsbetrieb sich eignend.

W. Wollermann,
Banterstraße 1.

Ferner eine **Familienwohnung** in Bant zum 1. Mai für 165 Mk., und eine für 180 Mk.

Die von Herrn Korvetten-Kapitän **Rosen Dahl** bisher bewohnte

Etage

ist miethfrei. Näheres

Mathsaphothese neben der Post.

In meinem Hause Marktstraße Nr. 6 habe noch

3 Wohnungen

billig zu vermieten.

C. W. Trauschel, Bismarckstr. 21.

Zu vermieten

1 herrsch. **Part.-Wohnung** Victoriastraße 83, 1 herrsch. **1. Stagen-Wohnung** Güterstraße 12, 2 kleine **Wohnungen** Güterstr. 12a. Auskunst erteilt der Hausmeister **Bennen, Adalbertstr. 4a.**

Zu vermieten

auf 1. Mai in der Einigungstraße **2 Unterwohnungen.**

F. Lehnors, Schmiedemeister,
Peterstraße 1.

Verzögerungshalber ist meine

Wohnung nebst Pferdestall

zu verm. Zu besicht. v. 4—6 Uhr Nachm.

Hauptmann Müller, Roonstr. 16.

Zu vermieten

eine hübsche **Wohnung** (4 Zimmer, Küche, nebst allem Zubehör) zum 1. Mai er. in der Roonstraße. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Für den **Winterbedarf** halte mein Lager von

Coaks, Kohlen, Briquets, Torf u. Brennholz bestens empfohlen.

A. Bahr.

Zu vermieten

eine 4räumige **Stagenwohnung** mit Wasser und allem Zubehör.

Gebr. Gerdes, Grenzstr. 2.

Nur 12 monatl. aufeinanderfolg. u. je einer am

Ersten jeden Monats

stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen **jedes Los sofort ein Treffer** sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à Mark 500000, 400000, 300000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen

bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantierten Einsatz gewinnen. Prospekt und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.— ein Viertel Mk. 2.50. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinnige Zeichnungs-Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Eine gut gehende

Arbeiter-Wirtheft

wird zu kaufen gesucht. Offert. sub H. 100 an die Exped. d. Bl.

1 Laufbursche

per sofort gesucht.

Emil Schmidt, Roonstr. 84

Gesang-Verein „Harmonie“.

Sonnabend, den 23. Februar 1895:



Grosser Maskenball

im Saale des Herrn Raschke (Tonhalle).

Großartige
Aufführungen.

u. a.:

Neu! Die beiden Sitzengebliebenen. Neu!

Anfang 8 Uhr Abends.

Karten für maskierte Herren 1,25 Mk., maskierte Damen 75 Pf., Zuschauer 75 Pf., sind zu haben bei Herrn Raschke (Festlokal), Herrn Semmen (Vereinslokal), sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Zuschauer können nach der Demaskierung ohne Nachzahlung am Ball teilnehmen.

Der Vorstand.

Georg Müller

Oldenburg i. Gr.

Erste Oldenburgische Caffee-Rösterei mit Dampftrieb.

Telephon No. 5.

Röstung nach pat. Verfahren, D. R. P. No. 49493 und 57210

Alleinig. Anwendungsrecht dieser Apparate im Herz. Oldenburg und Wilhelmshaven. Röstung ohne Zucker oder andere Süßmittel. Die Ausbeute meines Caffees beträgt laut Analysen ca. 25% mehr als bei den auf den besten alten Apparaten gerösteten Caffees.

Verkaufspreise 1,40, 1,60, 1,70, 1,80, 2,00, 2,40. Wiederverkäufer Rabatt. Niederlagen überall gesucht. Wo nicht vertreten erfolgt der Versandt direkt an Private.

50-Pf.-Bazar

Bismarckstraße 21.

vis à vis dem Haupt-Park-Eingang.

Große Auswahl in

Wirtschaftsgegenständen, Holz-, Papeterie-, Glas- und Crystalwaaren.

Uebersaus reichliche Auswahl in Schmucksachen etc. etc.

Kinderwagen



Reiseförbe, Waschkörbe, Korb-Lehnstühle verst. Holzstühle

in großen Massen vorrätig bei

Kl. Telkamp
Bismarckstraße 60.

Verlobungs-Ringe

garantirt 14 Kar. Gold, in allen Größen und zu äußerst billigen Preisen stets vorrätig bei

G. Müller, Uhrmacher,
Bant, Werftstraße 12.

Bier!

Frhrl. v. Tucher'sches	16 Fl. M.	3,00
Milch. Bürgerbräu	16 "	3,00
Beide Biere i. Champ.-Fl.	à "	0,35
Feines Export-Bier	27 "	3,00
" Lagerbier	36 "	3,00
Berliner Weißbier	20 "	3,00
Grüner Bier	15 "	3,00
Doppel-Braunbier	36 "	3,00
Englisch Porter	à "	0,50

Harzer Sauerbrunnen, (Theresienbrunnen)

und Selterwasser empfiehlt

G. A. Pilling,
Kaiserstraße 69.

Elektrische

Klingelleitungen werden prompt und billig angelegt.

J. Niemeyer
Bismarckstraße.

Soeben eingetroffen:
mehrere große Frühjahrsendungen
auffallend preiswerth und schön!

Joh. Holthaus,
Benestraße 8.

Hotel Deutscher Kaiser.

(Inh.: Fr. Kropp.)
Oldenburg i. Gr., Langestr. 81.
Neu eröffnet und aufs Beste eingerichtet.
Im Mittelpunkte der Stadt, 5 Minuten vom Bahnhof.
Logis mit Frühstück inkl. Licht und Heizung von 1,50—2,50 Mk.
Guter Mittagstisch ohne Weinzwang von 12—2 Uhr nach der Karte zu jeder Zeit.
Den Herren Geschäftsreisenden bestens empfohlen.
Hausknecht am Bahnhof.

Joh. Fr. Weber's Ankerseifen

und
Ankerseifenpulver
sind die besten und im Gebrauch billigsten

Seifen der Welt!

Der köstlichste Zusatz zum Kaffe ist und bleibt

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

Dose 30 Pfg.

Goldene Medaillen. Chicago Medaille und Diplom.
Zu haben in allen guten Geschäften.
Generalvertretung: Beckev & Mische, Hannover.

ZUNTZ Chinesischer THEE

Eigene Einfuhr von A. Zuntz sel. Wwe. Königl. Hofl. Bonn, Berlin, Hamburg

Beste Grate à M. 2,50, 3,00, 3,60, 4,00, 6,00 das Pfd. in vorzüglichsten Qualitäten zu haben in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen.**

Agenten,

welche Privatkunden besuchen, gegen hohe Provision gesucht von **Ant. Tschauderj**
L. Schlee, Holzreuleaux & Jalousien-Fabrik B. Bez. Friedland, Braunschw.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Sonnabend, den 23. Februar 1895, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal des Kameraden **C. Oldewurtel:**

Feier des XV. Stiftungsfestes

bestehend in Concert, Theater, komischen Vorträgen und Ball.
Das Festcomité.

Surmann's Java-Melange

Vollfach präparirt.
Feinster gebrannter **Kaffee.**
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.
Vorrätig bei: **M. Düser.**

Einladung

zu dem am **Sonnabend, den 23. Februar,** Abends 8 1/2 Uhr, stattfindenden **Kostüm-Fest** im Saale des Herrn Klien (Victoria-halle).
Ältere Schüler und Schülerinnen sind freundlichst eingeladen.
Frieda Turrey
R. Pape, Bahntechniker, Atestr. 17.
Sprechstunden: von 9 bis 1 Uhr Vorm. und 2 " 8 " Nachm.
Halte stets

Dortmunder Bier.

Special-Ausschank bei **Rob. Wolf,** Adolphstraße.

Särge

in großer Auswahl vorrätig und empfehle dieselben bei Bedarf billigst.
W. Gathemann, Kopperhörn.

Reparaturen an Uhren u. s. w.

werden in meiner Werkstatt unter Garantie für guten Gang billigst ausgeführt.
J. Niemeyer, Bismarckstraße.

Wer Husten hat,

verschleimt oder heiser ist, gebrauche nur die unübertroffenen einzig sicher wirkenden **Malz-Zwiebel-Bonbons** (E. Musche, Cüthen)
die als ein Raucher-Mittel arglich warm empfohlen werden. — Packt à 25 u. 50 Pfg. nur bei: **Hugo Südde,** Roonstraße.

Kinderwagen

größtes und billigstes Lager Wilhelmshavens bei **B. v. d. Ecken.**

Kaufe große Schweine

zum Weiterfüttern.
W. Morisse, Börsestr. 7.